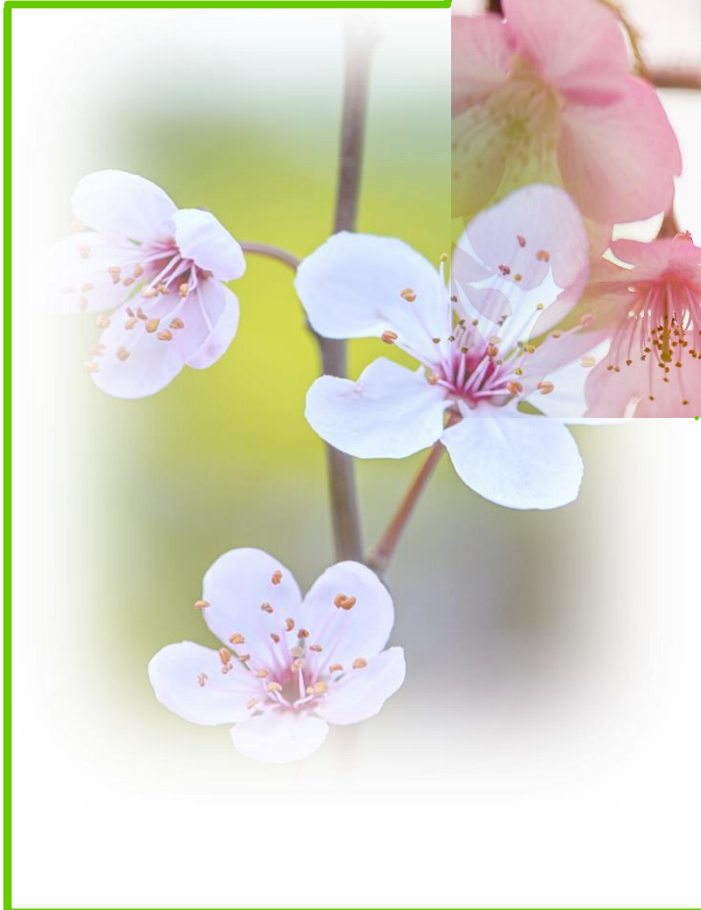


Der Schattenhälbler

Ausgabe 108 • Mai 2026



*Zwischen den Steinen spriessen die ersten Halme,
zartes Grün wagt sich ans Licht, Knospen öffnen sich,
Blüten entfalten sich, und ein feiner
Duft liegt in der Luft – ein Versprechen,
dass der Frühling mit sich bringt.*



*Einladung zur
Ordentlichen Gemeindeversammlung*

Datum: Donnerstag, 18. Juni 2026

Zeit: 20:00 Uhr

Ort: Mehrzweckgebäude Willigen

Quelle: Pexel

NachfolgerIn gesucht – die Unabhängigkeit von Schattenhalb steht auf dem Spiel!

Diese Aussage mag auf den ersten Blick provokant, vielleicht sogar überheblich klingen, letztendlich ist es aber genauso.

Ich arbeite seit 2018 im Gemeinderat mit und bin somit nach Hänni die dienstälteste Gemeinderätin. Falls ich gesund bleiben darf und auch sonst alles läuft wie geplant, endet meine Tätigkeit als Gemeinderätin Ende 2030 infolge Amtszeitbeschränkung. Es ist also absehbar, dass wir in den nächsten paaren Jahren mindestens zwei, und weiter vorausschauend, regelmässig neue Gemeinderäte finden müssen.



Die Erfahrung hat gezeigt, dass dies zunehmend schwieriger wird und ich frage mich, weshalb das so ist. In den vielen Gesprächen, die wir letztes Jahr diesbezüglich geführt haben, wurden mehrheitlich fehlende zeitliche Ressourcen angegeben, weshalb die Angefragten das Amt nicht antreten wollten oder konnten. Soweit absolut nachvollziehbar, obwohl andererseits niemand von uns die Tätigkeit als Gemeinderat aus Langeweile ausübt.

Andere Argumente, die ich nicht unwidersprochen stehen lassen kann, waren zum Beispiel,

«es vielleicht nicht gut genug zu können, der Verantwortung nicht gewachsen zu sein, keine geeignete Ausbildung mitzubringen, nicht gut vor Menschen sprechen zu können. Gerade Frauen neigen dazu, sich diesbezüglich sehr selbstkritisch zu hinterfragen und ihr Potential zu unterschätzen. Ich bin weiss Gott keine Feministin, aber ich möchte diese Gelegenheit nutzen, um vor allem die Frauen in unserer Gemeinde zu ermutigen, dereinst meine Nachfolgerin zu werden.

Unabhängig davon, ob man eine Frau oder ein Mann ist, sollte man folgende Fähigkeiten/Eigenschaften mitbringen:

Motivation und Interesse, die Zukunft der Gemeinde Schattenhalb und deren Bewohner aktiv mitzugestalten

Im Gemeinderat werden immer wieder Geschäfte bearbeitet, die uns Schattenhändler mehr oder weniger direkt betreffen. Dabei ist es wichtig, auch die weiterreichenden Konsequenzen einer zu treffenden Entscheidung so gut als möglich zu erkennen und zu beurteilen.

Demokratie- und Rollenverständnis

An den Sitzungen werden die Fakten besprochen, die Vor- und Nachteile einander gegenübergestellt und letztendlich wird eine demokratische Entscheidung getroffen. Diese fällt manchmal anders aus, als ich es mir gewünscht hätte, aber Demokratie bedeutet, Mehrheitsbeschlüsse kommentarlos zu akzeptieren. Dasselbe gilt selbstverständlich für die Beschlüsse der Gemeindeversammlung. Zudem ist es wichtig, sich immer wieder in Erinnerung zu rufen, dass man als gewähltes Ratsmitglied nicht die persönlichen, sondern die Interessen der Gemeinde und somit der Bevölkerung zu vertreten hat.

Das ist meiner Ansicht nach schon alles. Daneben sind, nicht zuletzt, weil wir eine Infrastrukturkommission haben, weder bestimmte Ausbildungen, noch spezifische Fachkenntnisse nötig. Wie sonst hätte ich zum Beispiel in den letzten Jahren dem Ressort Hochbau vorstehen können? Hier durfte ich interessante

Projekte, wie die Sanierung des Gemeindehauses, einer Wohnung im Lehrerwohnhaus, die Neugestaltung des Spielplatzes in Geissholz, sowie mehrere kleine Reparatur- und Unterhaltsarbeiten begleiten und mitgestalten. Die notwendigen Fachkenntnisse wurden dabei von den Mitgliedern der ISK und der jeweils gegründeten Arbeitsgruppen geliefert.

Neu bin ich unter anderem für das Ressort Soziale Sicherheit und Gesundheit zuständig. Ich eigne mich dafür nicht besser, weil ich im Pflegeberuf arbeite, als mein Vorgänger, der in einem ganz anderen beruflichen Umfeld tätig war. Das Interesse, sich einzuarbeiten und die Bereitschaft Fragen zu stellen, um die für die Gemeinde relevanten Abläufe zu verstehen,

reicht vollkommen, um dieses Ressort zu führen.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich das Mitarbeiten im Gemeinderat als sehr interessant, lehrreich und auch wichtig empfinde. Ausserordentlich wichtig sogar, weil letztendlich die Besetzung des Gemeinderats ein matchentscheidender Faktor für unsere Unabhängigkeit ist und bleibt. Diese Unabhängigkeit ist mir persönlich sehr wichtig und deshalb stelle ich mich gerne für dieses Amt zur Verfügung. Gerne möchte ich hier nun aber nochmals ganz konkret die Frauen in unserer Gemeinde ansprechen. Wenn es wieder einmal soweit ist, traut euch ruhig zu, euch wählen zu lassen. Wenn ich es kann, könnt ihr es auch!



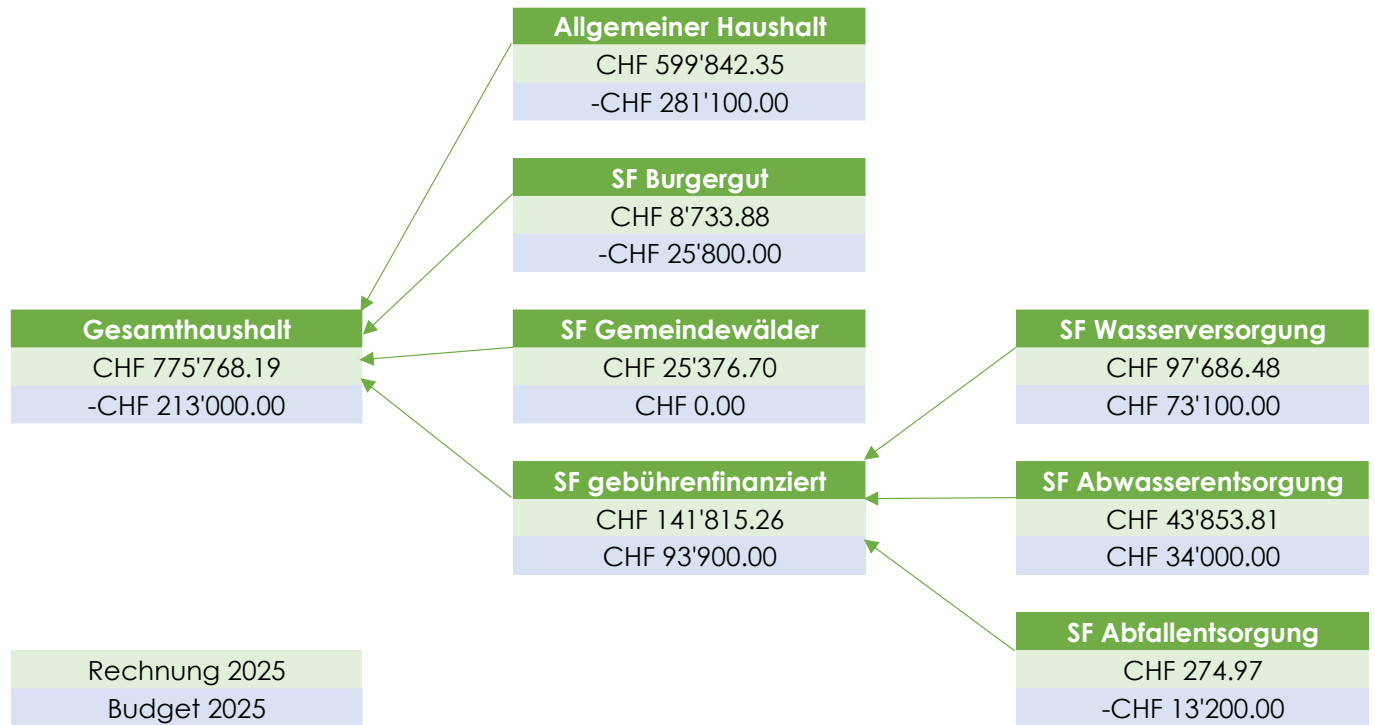
Bild und Text: Heidi Glatthard

... Finanzbotschaft zur Gemeindeversammlung ...

Jahresrechnung 2025 mit einem erfreulichen Ergebnis

Die Jahresrechnung 2025 konnte im Gesamthaushalt deutlich besser abgeschlossen werden als ursprünglich erwartet. Statt eines budgetierten Aufwandüberschusses kann für das vergangene Jahr einen Ertragsüberschuss von rund 776'000 Franken ausgewiesen werden.

Wie schliessen die einzelnen Haushalte ab?



Allgemeiner Haushalt

Der steuerfinanzierte Bereich, also der Allgemeine Haushalt schliesst positiv ab. Hier resultierte ein Ertragsüberschuss von rund 600'000 Franken, obwohl im Budget noch mit einem Minus gerechnet worden war.

Spezialfinanzierungen ebenfalls im Plus

Die gebührenfinanzierten Bereiche Wasserversorgung, Abwasserentsorgung und Abfallentsorgung schliessen gesamthaft mit einem Ertragsüberschuss von rund 142'000 Franken positiv ab.



Die **Wasserversorgung** erzielte den Ertragsüberschuss welcher vor allem auf tiefere Unterhalts- und Dienstleistungskosten zurückzuführen ist. Das Eigenkapital dieses Bereichs konnte weiter gestärkt werden und bildet eine gute Basis für die anstehenden Grossprojekte. Auch die **Abwasserentsorgung** schliesst besser ab als budgetiert. Einer der Hauptgründe sind die tieferen Betriebsbeiträge an die ARA Haslital. Die **Abfallentsorgung** erreichte praktisch ein ausgeglichenes Ergebnis. Höhere Gebühreneinnahmen, insbesondere im Gewerbebereich, konnten Mehrkosten ausgleichen.



Die Spezialfinanzierung **Gemeindewälder** weist einen erfreulichen Ertragsüberschuss aus. Dieser entstand vor allem durch einen nicht budgetierten Holzverkauf. Auch das **Bürgergut** schliesst positiv ab. Geplante Unterhaltsarbeiten wurden teilweise verschoben, was das Ergebnis verbesserte.

Warum fiel das Ergebnis so deutlich besser aus?

Der wichtigste Grund liegt bei den Steuereinnahmen. Diese lagen klar über den Prognosen des Kantons Bern. Besonders erfreulich entwickelten sich die Erträge bei den Quellensteuern und bei den juristischen Personen. Auch bei übrigen Steuerarten konnten höhere Erträge erzielt werden. Es ist anzunehmen, dass die Steuerverwaltung diverse, offene Fälle abschliessen konnte – was den Schluss zulässt, dass die Steuererträge nicht jedes Jahr in diesem Umfang ausfallen werden. Zusätzlich konnten in verschiedenen Bereichen Ausgaben tiefer gehalten werden als geplant. Nicht alle vorgesehenen Projekte konnten bereits umgesetzt werden, wodurch gewisse Folgekosten wie Zinsen und Abschreibungen erst später anfallen werden.

Investitionen tiefer als geplant

Für Investitionen waren im Budget deutlich höhere Beträge vorgesehen. Verschiedene Projekte mussten jedoch zeitlich verschoben werden. Betroffen waren unter anderem Vorhaben bei der Wasserversorgung, der Abfallentsorgung, sowie bei Strassenprojekten. Dadurch lagen die Nettoinvestitionen im Jahr 2025 deutlich unter Budget. Das entlastet die Rechnung jedoch nur kurzfristig, da die verschobenen Projekte weiterhin als wichtig anzusehen sind und deshalb die kommenden Rechnungsjahre beschäftigen werden.

Gesunde Bilanz und starke Liquidität

Die Bilanz der Gemeinde präsentiert sich solide. Das Finanzvermögen nahm zu, insbesondere bei den flüssigen Mitteln. Gleichzeitig konnte das Fremdkapital reduziert werden. Das Eigenkapital stieg auf über 6,3 Millionen Franken an. Das bedeutet: Die Gemeinde verfügt aktuell über finanzielle Reserven und bleibt handlungsfähig. Dies ist gerade in unsicheren Zeiten ein wichtiger Vorteil.

Entwicklung in den Aufgabenbereichen

In den einzelnen Aufgabenbereichen zeigen sich, nachfolgend stichwortartig festgehalten, unterschiedliche Entwicklungen:

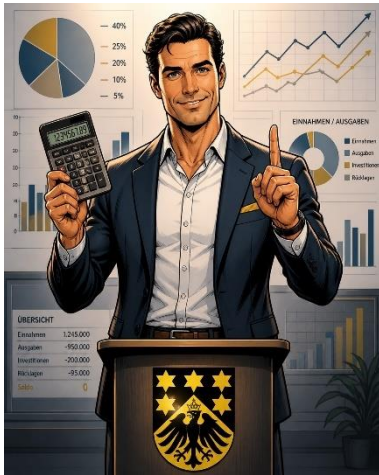
Verwaltung:	Im Rahmen der Erwartungen
Bildung:	Tiefere Kosten wegen geringeren Schülerzahlen
Kultur und Freizeit:	Etwas höhere Kosten, unter anderem wegen den Abschreibungen von einem Wanderweg-Projekt
Soziale Sicherheit:	Leicht tiefer als budgetiert
Verkehr:	Insgesamt unter Budget, trotz einzelnen Zusatzkosten

Nachkredite

Im Verlauf des Jahres mussten verschiedene Nachkredite gesprochen werden. Diese betrafen unter anderem Personalaufwand, Reparaturen an Fahrzeugen, Sozialkosten sowie die ausserordentliche Abschreibung im Bereich Strassen.

Fazit des Gemeinderates

Die Jahresrechnung 2025 zeigt ein sehr erfreuliches Bild. Dank höheren Steuererträgen, sorgfältigem Mitteleinsatz und einer insgesamt stabilen Entwicklung konnte die Gemeinde deutlich besser abschliessen als erwartet. Nebst der Verbesserung der Liquidität und der Steigerung des Eigenkapitals in allen Haushalten verbesserten sich auch die Finanzkennzahlen.



Trotzdem ist weiterhin Umsicht und Verantwortungsbewusstsein angebracht. Ein Teil des guten Ergebnisses ist auf einmalige oder schwer planbare Faktoren zurückzuführen. Gleichzeitig stehen in den kommenden Jahren wichtige und hohe Investitionen an, wie z.B. die Planung und der Neubau des Sandstegs, das neue Reservoir Egg, die Gemeindebeiträge an die Projekte Radweg Chrichet, Hochwasserschutzprojekte der Schwelli und des Kantons Bern, regionaler Entsorgungshof, sowie Strassensanierungen. Der Gemeinderat wird sich deshalb weiterhin für eine nachhaltige und verantwortungsvolle Finanzpolitik einsetzen.

Der Gemeinderat dankt allen Mitarbeitenden und Behördenmitgliedern für den umsichtigen Umgang mit den finanziellen Mitteln, sowie der Bevölkerung für das Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.

... Pinnwand ...

Reservation Festgarnitur (Tische / Bänke) Geissholz

*Liebe Geissholzer,
Tische & Bänke vom Derflifest dürfen von allen gebraucht werden.
Bitte einfach rechtzeitig in der Liste in der Tiefgarage eintragen.
Jeweils einen Tag vor und nach dem Anlass dazu rechnen
und rechtzeitig zurückbringen.*

Es gilt: der Ender isch dr Gschwinder.

*Fair ist, wenn ihr allfällige Schäden nach Gebrauch meldet!
Bei Fragen könnt ihr euch gerne bei uns melden.*

Sandra und Ivan Maurer

**Zu vermieten ab 1. August 2026
5-Zimmer-Wohnung, in Willigen**

Helle, grosszügige Räume
Mit neuer Küche & Badezimmer
Inkl. Keller, Garage und Abstellraum

Miete: CHF 1'800.-
Kontakt: 076 683 32 72

Elektroheizungen haben ausgedient

Elektroheizungen wurden im Kanton Bern bereits 2012 verboten und müssen gemäss kantonalem Energiegesetz bis spätestens Ende 2031 vollständig ersetzt werden.

Der Grund dafür liegt in ihrer geringen Effizienz und den hohen Betriebskosten, insbesondere im Winter, wenn wenig erneuerbare Energie zur Verfügung steht. Moderne Heizsysteme wie Wärmepumpen nutzen Umweltenergie aus Luft, Wasser oder Erdreich und erzeugen mit derselben Strommenge ein Mehrfaches an Wärme, wodurch sie deutlich weniger Energie benötigen, und langfristig tiefere Heizkosten verursachen.

Ein Ersatz lohnt sich auch wirtschaftlich, da steigende Strompreise reine Stromheizungen zunehmend unattraktiv machen und der Kanton den Umstieg – insbesondere die Erstinstallation von Wärmeverteilssystemen – mit grosszügigen Förderbeiträgen unterstützt.

Empfohlen wird eine individuelle Vorgehensberatung durch die regionale Energieberatung, welche aufzeigt, welches erneuerbare Heizsystem zum Gebäude passt und welche Förderprogramme genutzt werden können.

Dabei werden auch weitere Themen wie Photovoltaik, Elektromobilität oder die Gebäudehülle berücksichtigt. Weitere Informationen zu Elektroheizungen stellt der Kanton Bern online zur Verfügung, und eine Übersicht über Fördergelder findet sich auf energiefranken.ch. Für Fragen und Beratungen steht die Regionale Energie- und Klimaberatung Oberland-Ost in Interlaken zur Verfügung.

Regionale Energie- und Klimaberatung Oberland-Ost

☎ 033 821 08 68

✉ energieberatung@oberland-ost.ch

Text: Regionale Energieberatung

Die Schule Willigen sammelt auch dieses Jahr wieder fleissig Papier

Die Zeitungssammlerinnen und Zeitungssammler freuen sich besonders über kleine, handliche Bündel ohne Karton und ohne Plastik – jede sorgfältige Abgabe erleichtert den Kindern die Arbeit.

Am 21. Mai 2026

findet die Frühlingsammlung statt.
Das Altpapier kann beim Container Schulhaus Willigen abgegeben werden.

Am 29. Oktober 2026

findet die Herbstsammlung statt.
Die Container werden in Willigen und Geissholz aufgestellt sein.



... Üs dr Natur ...

**NATURMUSEUM OBERHASLI MEIRINGEN
LENGGASSE 19 3860 MEIRINGEN**

Alpenmurmeltier



15. Juni – 9. Oktober 2026

Montag–Donnerstag: 16.30 – 18.00

Freitag: 19.00 – 21.00

Sonntag: 16.00 – 18.00

Die heimlichen Stars der Alpen

Murmeltiere gehören zu den faszinierendsten Bewohnern der Alpen. Diese niedlichen und sozialen Tiere sind nicht nur ein wichtiger Bestandteil des Ökosystems, sondern auch ein Highlight für Wanderer und Naturliebhaber.



Voller Bauch und Sonnenschein – so muss Murmeltierleben sein!

Murmeltiere haben verschiedene Strategien entwickelt, um den langen Winter zu überstehen. Zum Beispiel ein effizientes Energiesparen. Dazu gehört das Kuscheln in der Grossfamilie.

Noch liegt in den Bergen der Schnee. Wie eine wärmende Decke legt er sich über die Baue der Murmeltiere. Dort, in selbstgegrabenen, unterirdischen Schlafkesseln, verbringen die Murmeltiere eng aneinander gekuschelt den Winter. Seit September, spätestens aber seit Oktober, harren die Tiere bei eisiger Kälte im Untergrund aus.

In dieser Zeit schalten sie auf «Energiesparmodus» um: Sie atmen kaum noch, das Herz schlägt extrem langsam, Organe wie Magen oder Darm schrumpfen, die Körpertemperatur sinkt auf bis fünf Grad.

Dies allein würde aber nicht reichen, um in langen und kalten Wintern zu überleben. Deshalb haben Murmeltiere verschiedene Strategien entwickelt, um die Wintermonate bis zum Frühling unbeschadet zu überstehen.

Unsere (kleine) Sonderausstellung zum Alpenmurmeltier zeigt Interessantes, vielleicht schon Bekanntes aber auch, was die Forschung in den letzten Jahrzehnten herausgefunden hat.



Murmeltiere sind Feinschmecker: Sie fressen ausgesuchte Kräuter.



Selbst während der Siesta bleiben die Murmeltiere aufmerksam.

Das Museum der besonderen Art!

Sehen Sie einheimische Säugetiere, Vögel Nester, Eier, Schmetterlinge und Insekten.

Erleben sie unsere Sammlung und entdecken sie die Vielseitigkeit der Tierwelt in unserer Region.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Naturmuseum Oberhasli

Hochwasserschutz-Projekt Milch- und Kartafelbach

Infolge der Unwetterschäden 2021 im Dorf Willigen, hat die Schwelli Massnahmen in Angriff genommen, das Dorf künftig besser vor solchen Überflutungen durch den Milch- und Kartafelbach zu schützen. Die beiden Gerinne waren bis dahin wenig bekannt für grosse Geschiebemengen, was aber innerhalb einer Gewitternacht neue Massstäbe angenommen hatte.

Grosse Schäden bei diversen Privathaushalten und Schäden in Millionenhöhe auf dem Areal der Michel Gruppe wurden hauptsächlich durch das Geschiebe der beiden – üblicherweise harmlosen – Gerinne des Milch- und Kartafelbach verursacht.



Kartafelbach und Haselholzquelle

Sammler und Entlastungsleitung am Milchbach - umgesetzt.

Im dritten Los, welches auf nächsten Winter geplant ist, wird dann zum Abschluss noch das Gerinne im Dorf auf die neu berechneten Abflussmengen ausgebaut.



Entlastungsbauwerke im Bau am Milchbach

Daher war es von Anfang an ein grosses Anliegen der Anwohner und der Schwellenkorporation, dass das Geschiebe künftig zurückgehalten werden kann. So entstand in enger Zusammenarbeit mit den Behörden, Planern und Grundeigentümern das aktuelle Hochwasserschutzprojekt.

Im Winter 2024 / 2025 wurde das Los 1 – Gerinne und Sammler am Kartafelbach – in Angriff genommen und abgeschlossen. In den vergangenen Monaten wurde nun das Los 2 –



Der neue Sammler beim Milchbach

Die Schwelli plant mit jedem betroffenen Grundeigentümer das Gespräch zu suchen und bei Bedarf das geplante Bauvorhaben vor Ort anzuschauen. Dabei können Anliegen der Betroffenen eingebracht und besprochen werden. Der Zeitpunkt für diese Gespräche wird aktuell ca. auf September 2026 vorgesehen.

***Schwellenkorporationskommission
Schattenhalb***

... Feldschützen Schattenhalb ...

75-Jahre Seilialpschiessen

Die Feldschützen Schattenhalb feiern am **Samstag, 4. Juli 2026** gemeinsam mit Familie Andreas Michel das 75. Seilialpschiessen.

Die Bevölkerung von Schattenhalb ist herzlich eingeladen, uns einen Besuch in der Seili abzustatten.

Im Festzelt sorgen wir für das leibliche Wohl und ab 15:00 Uhr mit Musik für Unterhaltung und einen gemütlichen Abend.



Bild und Text: Andreas Maurer

Altes Schützenhaus «Hori»

Brauchst du einen geeigneten Lagerplatz? Einen Hobbyraum? Oder hast du sonst eine gute Idee, was man aus dem alten Schützenhaus machen könnte?

Hat jemand Interesse das «Hori» zu mieten oder zu kaufen?

Der Präsident nimmt Vorschläge oder Anträge sehr gerne entgegen:



Bild und Text: Andreas Maurer

Alexander Abplanalp, Hostetweg 35b, 3860 Schattenhalb, xander_abplanalp@bluewin.ch

Termine Sommer 2026

Sa. 16.05.2026, 13:30-18:00 Uhr, Freundschaftsschiessen (Training für Feldschiessen)

Fr./Sa. 29. + 30.05.2026 Eidg. Feldschiessen

Fr./Sa. 05. + 06.06.2026 Besuch am Eidg. Schützenfest in Versam

Fr. 28.08.2026, 18:00-20:00h, 3.Obligatorisch

... Radstreifen Chirchet ...

Meilenstein beim Projekt «Neubau Radstreifen Chirchet» erreicht

Beim Projekt Neubau Radstreifen «Chirchet» ist ein bedeutender erster Schritt für die Realisierung geschafft: Im Abschnitt Müör wurde die sogenannte Vorschüttung erfolgreich ausgeführt. Sie bildet künftig die Grundlage für

den neuen Strassenquerschnitt, welcher mit einer breiteren Fahrbahn, einem neuen Radstreifen und einem neuen Gehweg mehr Platz als heute benötigen wird.



Bild und Text: Patrick Müller

Dafür wurde entlang der Kantonsstrasse auf einer Länge von 300 m ein rund 4 m breiter Damm geschüttet. Der Vorteil dieser vorgezogenen Massnahme: Das aufgeschüttete Material kann sich bis zum eigentlichen Strassenbau setzen und so einen stabilen Untergrund bilden. Um diesen Setzungsprozess zu beschleunigen, wurde der Damm zusätzlich vorbelastet und dafür höher ausgeführt. Der überschüssige obere Teil wird beim späteren Strassenbau wieder bis auf das Strassenniveau abgetragen. Insgesamt wurden rund 12'000 m³

Material eingebaut. Dieses stammt aus der Aare in Innertkirchen, wo ohnehin eine Gesschiebeentnahme nötig war.

Für besondere Aufmerksamkeit sorgte auch der Maschineneinsatz auf der Baustelle: Für die Arbeiten setzte die Kohler Bau AG auch ein speziell umgebautes Pistenfahrzeug ein. Was auf den ersten Blick ungewöhnlich wirkt, erwies sich unter den lokalen Bedingungen als clevere Lösung. Gleichzeitig wurde der

Einsatz als Testlauf für kommende Bauvorhaben genutzt.

Das eigentliche Projekt «Neubau Radstreifen Chirchet» vom Tiefbauamt des Kantons Bern ist aber wesentlich länger, als die ausgeführte Vorschüttung und erstreckt sich von Willigen bis ins Lammi. Dieser Abschnitt gilt seit längerem als Schwachstelle im regionalen Velonetz. Entsprechend gross ist die Bedeutung des neuen Radstreifens, der vor allem mehr Sicherheit für Velofahrende bringen soll.

Geplant ist eine Verbreiterung der Strasse, damit sich künftig Autos, Lastwagen und Velos sicher begegnen können. Und auch Fussgänger profitieren vom Ausbau: Vorgesehen sind eine durchgehende Gehwegverbindung, sicherere Querungen und eine optimierte, behindertengerechte Bushaltestelle Lammi. Gleichzeitig

werden die Strassenentwässerung und Mischabwasserleitung komplett erneuert und weitere Werkleitungen sowie die öffentliche Beleuchtung angepasst.

Wie bereits im Schattenhändler vom Januar 2026 informiert, plant das Tiefbauamt, im Winter 2026/27 mit den Bauarbeiten zu starten. Die Umsetzung erfolgt in mehreren Etappen. Insgesamt wird mit einer Bauzeit von rund drei Jahren gerechnet. Eine der ersten Arbeiten wird der Werkleitungsbau innerhalb des neuen Schüttkörpers sowie in den angrenzenden Bereichen sein. Danach kann die bisherige Mischabwasserleitung im Bereich der Deponie ausser Betrieb genommen werden – eine wichtige Voraussetzung für das weitere Verfüllen der Deponie und den darauffolgenden Strassenbau.



Bild und Text: Patrick Müller

Mit der abgeschlossenen Vorschüttung ist nun ein wichtiger Grundstein gelegt – und das Projekt «Neubau Radstreifen Chirchet» nimmt sichtbar Fahrt auf.

Vom Felsen zum Flug mit Theodor Maurer und Ernst Kohler

Es gibt Menschen, die Grosses leisten, ohne viel Aufhebens darum zu machen. Menschen, die einfach zur Stelle sind, wenn Hilfe gebraucht wird. Zwei von ihnen sind Theodor Maurer und Ernst Kohler Beide verbindet eine innere Haltung, die man nicht lernen kann: Verantwortung, Kameradschaft und ein grosser Respekt vor der Natur



v.l.n.r. Theodor Maurer, Ernst Kohler

Renate: Ihr seid beide in Schattenhalb aufgewachsen. Wenn Ihr heute zurückblickt, was hat euch diese Zeit mit auf den Weg gegeben?

Theodor: Ich bin in Geissholz aufgewachsen, mit zwei Brüdern und drei Schwestern. Nach dem Tod unseres Vaters konnte die Forstunternehmung und der kleine Hof nicht weitergeführt werden. Unsere Mutter, gelernte Kauffrau, arbeitete im Büro in Meiringen und sorgte für uns sechs Kinder. Für uns war es selbstverständlich, mitanzupacken – unser Spielplatz war die Natur, später die Engelhörner. Dort lernten wir früh, Verantwortung zu übernehmen. Die Berge waren keine Spielwiese, sondern eine Schule fürs Leben und legte den Grundstein für meinen Weg in der Rettung.

Ernst: Ich bin ein Jahr jünger als Theo und als ältester von vier Geschwistern in Willigen aufgewachsen. Später ging ich in Meiringen zur Schule. Schon früh hatte ich viele Interessen, vor allem im Sport. Mit etwa 16 Jahren habe ich dann meine Begeisterung für die Berge entdeckt. Ich war viel in den Engelhörnern unterwegs und habe dort auch alle Gipfel bestiegen. In dieser Zeit habe ich gelernt, Verantwortung für mein eigenes Tun zu übernehmen. Gleichzeitig ist ein gesundes Urvertrauen gewachsen – in mich selbst, aber auch in die Natur.

Renate: Wann habt ihr gemerkt, dass die Berge für euch mehr sind als nur Freizeit?

Theodor: Ich stand schon als Bub auf den Skiern. Später kam der Ehrgeiz dazu, und ich war einige Zeit im Skirennsport aktiv – ein wichtiger und sehr lehrreicher Lebensabschnitt für mich. Die Berge und der Bergsport waren jedoch immer ein zentraler Teil meines Lebens. Schon als Jugendlicher war ich oft in den Engelhorn Gebirge, Geissholzouenen und Richtung Burg unterwegs. Dort habe ich gelernt, mich in anspruchsvollem Gelände zu bewegen, Situationen richtig einzuschätzen und mit Gefahren umzugehen. Diese frühen Erfahrungen haben mich nachhaltig geprägt – sie waren meine eigentliche Bergschule.

Ernst: Ja, die Berge waren für mich tatsächlich eine Schule in vielerlei Hinsicht. Ich habe früh gelernt, nicht einfach mit dem Kopf durch die Wand zu gehen. Der Gipfel ist eben nur die halbe Strecke – der Abstieg hat oft die grösseren Tücken. Diese Erfahrungen haben mich geprägt: ein gesundes Urvertrauen, aber auch das Bewusstsein für Verantwortung – für sich selbst und für andere.



Bild: Theodor Maurer 1990

Renate: Wie hat eure Arbeit in den Bergen den Blick auf die Natur, Wetter und Gefahren geprägt?

Theodor: Nach meiner Lehre hatte ich das Bergführer-Diplom gemacht war 50 % als Bergführer tätig 50 % als Schreiner noch eine Zeit lang im Sportfachhandel. Später als wir auf Schwendi ein Haus bauten und eine Familie gründeten, wechselte ich zu der Kraftwerke Oberhasli AG (KWO). Dort leitete ich den Lawinen- und Sicherheitsdienst. Dabei lernst du, die Natur wirklich zu verstehen – Schnee, Wind und Wetter. Ich war dort rund 15 Jahre tätig. In dieser Zeit entstand auch mein Verständnis für Naturgefahren speziell im Bereich Lawinen. Mich fasziniert bis heute, dass man im Team Dinge möglich macht, die allein nicht gehen würden. Und man tut es nie für Ruhm – sondern weil jemand Hilfe braucht.

Ernst: Ich habe 1985 das Bergführerpatent gemacht und mich früh auch in der Nachwuchsförderung engagiert, unter anderem als Leiter der SAC JO Oberhasli. Es war mir immer wichtig, junge Menschen für die Berge zu begeistern und ihnen etwas mitzugeben. Parallel dazu habe ich im Militär alle Führungsstufen durchlaufen – vom Korporal bis zum Oberst. 2002 durfte ich die Leitung des Militärflugplatzes Unterbach übernehmen. Die Faszination für die Berge und für die Rettung ist dabei immer geblieben. Und dann ergab sich die einmalige Chance, die Rega zu führen. Seit

diesem Januar bin ich nun seit 20 Jahren Rega-CEO.

Renate: Wenn ein Alarm eingeht, wie erlebt ihr solche Momente?

Theodor: Zuerst geht der Puls hoch – bis klar ist, worum es geht. Heute erhalten wir die Informationen direkt über eine Aufgebots-App: Koordinaten, Lage, erste Einschätzung. Jeder Einsatz ist anders. Besonders bei Vermissten-suchen brauchst du Erfahrung und ein klares Vorgehen. Der wichtigste Grundsatz bleibt: Zuerst denken, dann handeln.

Ernst: Das liegt bei mir schon eine Zeit zurück – ich habe die «Nordwände» irgendwann gegen den Bürotisch eingetauscht. In meiner aktiven Zeit habe ich rund 200 Rettungen in der Rettungsstation Oberhasli mitgemacht, viele davon als Rettungsspezialist Helikopter. In solchen Momenten ist man vollständig fokussiert. Es geht nur noch darum, eine Lösung zu finden – die Rettung. Entscheiden zu können und die Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen, das ist in solchen Situationen das A und O.

Renate: Wie funktioniert das überhaupt – dieses Vertrauen im Rettungsteam, wenn es auf jede Bewegung ankommt?

Theodor: Vertrauen ist das entscheidende, dies erarbeitet man sich, indem man viele Trainings zusammen macht. Bei einer Windenrettung bist du wortwörtlich miteinander verbunden. Alle arbeiten nach denselben Standards. Jeder weiss, was der andere tut. So entsteht Sicherheit – vom Piloten bis zum Retter.

Ernst: Das ist in der Organisation Rega nicht anders. Als Führungsperson muss ich Vertrauen in die Fähigkeiten meiner Geschäftsleitung und der Mitarbeitenden haben. Gleichzeitig ist Vertrauen immer eine Wechselwirkung: Ich darf erwarten, dass die Mitarbeitenden auch Vertrauen in die Führung haben. Dort, wo dieses gegenseitige Vertrauen vorhanden ist, haben Zweifel einen deutlich schwierigeren Nährboden. Und genau das ist entscheidend,

gerade in einer Organisation, die täglich unter hohem Druck funktioniert.

Renate: Wie erlebt ihr diesen Wandel in den Bergen – was verändert sich für euch ganz konkret bei Touren und in der Rettung?

Theodor: Der Wandel der Berge ist deutlich spürbar. Gletscher ziehen sich zurück, das Gelände wird instabil und Steinschläge nehmen zu. Alte Routen verändern sich: Einige sind verschwunden, andere einfacher oder schwieriger zugänglich, an manchen Stellen müssen Leitern oder zusätzliche Sicherungen eingebaut werden, um Passagen zu ermöglichen.

Ernst: Theo hat sehr gut beschrieben, wie sich unsere Alpen verändern. Auch wir bei der Rega stellen fest, dass die Zahl der Einsätze im Vergleich zu früher gestiegen ist. Das hat verschiedene Gründe, aber ein zentraler ist: Immer mehr Menschen entdecken die Faszination der Berge. Es sind schlicht viel mehr Leute unterwegs, was auch die Anzahl der Rega-Einsätze erhöht. Auch viele junge Menschen haben die Berge für sich «entdeckt». Grundsätzlich ist das eine sehr positive Entwicklung.

Renate: Was gibt ihr der nächsten Generation mit, damit sie mit Respekt und Verantwortung in den Bergen unterwegs sind?

Theodor: Unabhängig von Technik gilt: früh aufbrechen, früh zurückkehren. Viele Unfälle passieren, weil die Menschen zu spät unterwegs sind. Respekt vor der Natur ist der wichtigste Schutz.

Ernst: Wichtig ist, die eigenen Fähigkeiten nicht zu überschätzen. Eine gewisse Demut gehört immer dazu. Umkehren ist keine Niederlage – im Gegenteil. Und genauso wichtig ist es, rechtzeitig zu alarmieren, wenn man merkt, dass eine Situation kritisch wird.



Bild: Theodor Maurer 1990

Renate: Wie entsteht in diesem Zusammenspiel zwischen Rega und der Alpinen Rettung diese Professionalität

Theodor: Die Alpine Rettung Schweiz (ARS) ist eine Stiftung in enger Zusammenarbeit mit der Rega. Im Rettungseinsatz sind die Retterinnen und Retter bei der ARS angestellt und werden entsprechend entschädigt. Die ARS ist in mehrere Regionen gegliedert – unter anderem die Alpine Rettung Bern (ARBE). Die Rettungsstationen sind häufig Bestandteil einer SAC-Sektion oder eines separaten Vereins. Retterinnen und Retter arbeiten in der Ausbildung und der Organisation freiwillig – und trotzdem hochprofessionell. Ich selbst leite die Rettungsstation Oberhasli mit rund 40 – 50 Einsätzen pro Jahr. Dieses System funktioniert, weil Leidenschaft, Ausbildung und Teamgeist zusammenkommen.

Ernst: Die Alpine Rettung Schweiz ist für die Rega ein zentraler Partner. Die Bergretterinnen und Bergretter werden von der Einsatzzentrale der Rega aufgeboden und sind sozusagen der bodengebundene Arm der Luftrettung. Sie kommen immer dann zum Einsatz, wenn ihre spezifischen Fähigkeiten gefragt sind – insbesondere im anspruchsvollen Gelände. Und sie spielen auch eine entscheidende Rolle, wenn die Rega wetterbedingt nicht fliegen kann. Dieses Zusammenspiel funktioniert deshalb so gut, weil die Rega und die ARS regelmässig zusammen trainieren und weil wir uns aufeinander verlassen können.

Renate: Vielen Dank für die spannenden Einblicke in eure Welt und die tolle Zusammenarbeit. Ich wünsche Euch alles Gute für die Zukunft.

... Winter im Rosenloui ...

Rückblick und Ausblick

Wer das Reichenbachtal im Winter kennt, weiss: Dieses Tal ist kein Produkt von der «Stange». Es ist ruhig, abgeschieden und naturbelassen. Genau das macht es so einzigartig.

Als wir erfahren haben, dass PostAuto den Winterbetrieb im Rosenloui einstellen wird, kam das für uns als Verantwortliche der Winterangebote zwar nicht ganz überraschend. Aber eines war sofort klar: Wenn wir wollen, dass das Reichenbachtal auch im Winter erreichbar und erlebbar bleibt, müssen wir eine eigenständige, regional getragene Lösung aufbauen.

Rückblick Saison 25/26

Wir haben uns bereits seit Frühjahr 2024 intensiv mit der Zukunft des Winterangebots im Reichenbachtal auseinandergesetzt. Im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP) haben wir zusammen mit den Akteuren im Tal diskutiert, welche Angebote zu unserer Region passen und wie wir einen sanften Wintertourismus sinnvoll weiterentwickeln können.



Taxi-Ride ein Highlight

Dabei hat sich für uns ein bewusst reduziertes, aber stimmiges Konzept herauskristallisiert. Unser Winterangebot basiert auf drei Säulen: Winterbus, Schlittelbetrieb und Winterwege.

Mit der Gründung des Vereins «Winter im Rosenloui» im Sommer 2025 haben wir dieses Konzept verbindlich umgesetzt. Die erste

Saison hat uns insbesondere aufgrund der schwierigen Schneeverhältnisse einiges abverlangt. Umso erfreulicher ist unser Fazit: Wir konnten den Betrieb zuverlässig aufrechterhalten, die Abläufe funktionierten, und auch wirtschaftlich ist das Ergebnis tragfähig. Das zeigt, dass unser Modell auch unter nicht idealen Bedingungen Bestand hat.

Flexibel organisiert und regional verankert

Beim Winterbus haben wir uns bewusst gegen ein fixes Fahrplansystem entschieden. Stattdessen bieten wir in den Wintermonaten einen flexibel buchbaren Zubringer von Meiringen auf die Schwarzwaldalp an, der sich an der tatsächlichen Nachfrage orientiert. Gebucht wird online bis zum Vorabend.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor war für uns die enge Zusammenarbeit mit dem Alpenbustaxi. Die Abstimmung der Fahrten, die Gästekommunikation sowie die Buchungs- und Zahlungsprozesse konnten wir pragmatisch und zuverlässig umsetzen. Gerade in einem Winter mit unsicheren Bedingungen hat sich diese Flexibilität als grosser Vorteil erwiesen. Das galt für unsere Gäste genauso wie für die Betriebe im Tal.



Zuverlässiger Wintertransport für Gäste

Zentrales Element unseres Winterangebots
Der Schlittelbetrieb nimmt innerhalb unserer Winterangebote eine besondere Stellung ein. Seit der Saison 25/26 organisieren wir auch diesen Teil über den neuen Verein. Von Donnerstag bis Sonntag transportieren wir die Gäste mit Traktoren und geschlossenen Anhängern von der Schwarzwaldalp auf die Grosse Scheidegg.



Das einmalige Traktor-Shuttle in der Schweiz

Die Rückmeldungen zum Angebot waren sehr positiv. Viele Gäste schätzen insbesondere den entschleunigten Ablauf und den urchigen Charakter des Erlebnisses. Herzstück bleibt der rund 5,5 Kilometer lange Schlittelweg von der Grossen Scheidegg zurück zur Schwarzwaldalp. Das ist eine Strecke, die landschaftlich wie fahrerisch überzeugt.

Der Aufbau dieses Angebots war mit erheblichem organisatorischem Aufwand verbunden. Bewilligungsverfahren und rechtliche Abklärungen erforderten Zeit und Ausdauer. Für uns waren sie jedoch notwendig, damit wir den Betrieb langfristig solide und rechtssicher abstützen können.

Bedeutung für die Region

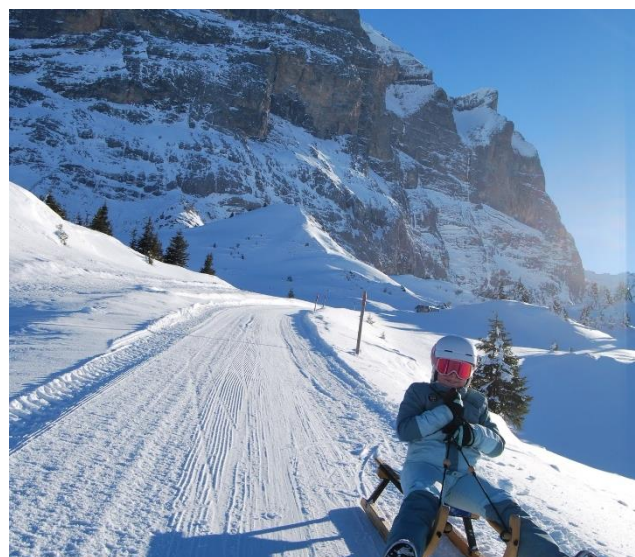
«Winter im Rosenloui» ist für uns mehr als ein Freizeitangebot. Wir wollen damit einen Beitrag zur regionalen Entwicklung leisten, indem Leistungen, Wertschöpfung und Verantwortung im Tal bleiben. Grundlage dafür ist die enge Zusammenarbeit zwischen Gastronomiebetrieben, Landeigentümern und regionalen Transportunternehmen.

Bereits in der Startphase haben wir gespürt, wie breit das Projekt abgestützt ist. Die Anschaffung der Anhänger wurde durch Crowdfunding, Sponsoring, grosszügige Unterstützung des lokalen Gewerbes sowie durch erhebliche Eigenleistungen ermöglicht. Dieses Engagement aus der Region ist für uns ein zentraler Pfeiler des Projekts. Es ist zugleich ein starkes Zeichen.

Auch im Alltag hat die Zusammenarbeit sehr gut funktioniert. Vom Transport über Pistenpräparation und Schlittenvermietung bis zur Administration griff vieles ineinander. Nicht zuletzt waren es die stets charmanten Taxi- und Traktorfahrer, die den Schlittelbetrieb geprägt und vielen Gästen ein besonderes Erlebnis ermöglicht haben.



Schlitteltaxi: Traktor-Gaudi



Schlitteln ist wie Fliegen

Ausblick Saison 26/27

Am Grundkonzept mit den drei Säulen Winterbus, Schlittelbetrieb und Winterwege halten wir fest. Gleichzeitig wollen wir das Angebot dort weiterentwickeln, wo es sinnvoll und machbar ist.

Für den kommenden Winter planen wir einen zusätzlichen Schneeschuhtrail talauswärts. Damit ergänzen wir das bestehende Angebot und verbinden die Gastronomiebetriebe im Tal besser miteinander.

Im Schlittelbetrieb sind zudem technische Anpassungen vorgesehen. Wir möchten die Anhänger mit einem hydraulischen Antrieb nachrüsten, um den Betrieb sowie den Fahrkomfort für Fahrer und Fahrgäste weiter zu optimieren.

Angebot und Unterstützungsanfrage

Verein Winter im Rosenlau
Melanie Zenger
Hansruedi Kohler

mail@winterimrosenloui.ch
www.winterimrosenloui.ch

Unser Fazit nach der ersten Saison ist klar: Trotz herausfordernder Witterung hat sich das Zusammenspiel aus regionaler Organisation, flexiblem Winterbus und eigenständigem Schlittelangebot bewährt. Auf dieser Basis gehen wir zuversichtlich in die nächste Wintersaison. Unser Anspruch bleibt, das Bestehende zu festigen, Technisches punktuell weiterzuentwickeln und unseren Gästen weiterhin ein durchgehend erstklassiges Wintererlebnis zu ermöglichen.



www.lokalhelden.ch/vereinwinterimrosenloui

**ERÖFFNUNGSFEIER
SPIELPLATZ GEISSHOLZ**

**SAMSTAG
13. JUNI
14.00 –
17.00 UHR**

**VIELE VERSCHIEDENE
SPIELAKTIVITÄTEN**

GUMPISCHLOSS

**KLEINE
FESTWIRTSCHAFT**

*Kommt vorbei und
feiert mit uns!*

Schülerskirennen Schattenhalb 2026

Nachdem das Wetter in den vergangenen Jahren oft eine Herausforderung darstellte, zeigte sich Petrus für das diesjährige Schülerskirennen von seiner allerbesten Seite.

Am 28. März fand das 22. Schülerskirennen Schattenhalb zum vierten Mal auf der Schwarzwaldalp statt und dies bei besten Bedingungen. Nach den ergiebigen Schneefällen vom Donnerstag präsentierte sich das Reichenbachtal in einem prachtvollen Winterkleid. Es hatte den ganzen Winter über kaum je so viel Schnee gegeben. Die perfekt präparierte Piste bot ideale Voraussetzungen für einen unvergesslichen Renntag.



Bei der Begrüssung versprach Hansruedi Kohler mit einem Augenzwinkern, dass das Wetter in den nächsten Jahren nun immer so herrlich sein werde.



Das beliebte Schneetöff-Taxi

Wie jedes Jahr wurden die «Pfüderis» mit dem Schneemobil zum Start gebracht, ein Highlight für die kleinsten Teilnehmenden.

Die schulpflichtigen Kinder nahmen den Weg zum Start zu Fuss in Angriff. Da die Piste dieses Jahr gut 300 Meter länger war als gewohnt, löste dies beim Hochlaufen zwar das eine oder andere «Ahhh und Ohhhhh» aus, bot aber auch umso mehr Zeit zum gemeinsamen Fachsimpeln.



«Warm-Up» zum Start

Insgesamt starteten 50 Kinder. Um 10.45 Uhr eröffneten die Kleinsten das Rennen auf der verkürzten Strecke. Lautstark angefeuert von Eltern und Zuschauern meisterten sie ihre Fahrt mit Bravour. Direkt im Anschluss starteten die «Grossen».



Der jüngste Teilnehmer (Jahrgang 2023) Robin Rieder kurz vor dem Start

Sonnenschein und strahlende Gesichter

Bei strahlendem Sonnenschein, Pulverschnee und angenehmen Temperaturen genossen Teilnehmende und Zuschauer den Tag in vollen Zügen.



Während des Rennens herrschte auch im Zielgelände reger Betrieb. Mit viel Begeisterung bauten die Kinder gemeinsam mit Reto Rieder eine grosse Schneeburg. Für zusätzlichen Spass sorgten spontane Schneeballschlachten, die die Wartezeiten zwischen den Läufen wie im Flug vergehen liessen.



«Hopp Hopp Hopp...»

Feierlicher Abschluss in neuer Umgebung

Am Abend versammelten sich alle ab 17:00 Uhr zur Rangverkündigung in der Einstellhalle Geissholz. Die im Vergleich zur bisherigen Lokalität praktischere Infrastruktur vor Ort wurde vom OK sehr geschätzt. Dass die Sonne den ganzen Tag vom stahlblauen Himmel gelacht hatte, war bei der Preisübergabe unschwer zu erkennen: Der eine oder andere Teilnehmer hatte einen leuchtend roten Kopf von der Frühlingssonne abbekommen.



Der Gabentempel war dank grosszügiger Sponsoren erneut phänomenal bestückt.

Jedes Kind durfte einen liebevoll ausgesuchten Preis entgegennehmen. Von Bäbis, Plüschtierkissen, Stirnbänder, Fahrzeugen, Kameras und Taschen über Lego bis hin zu Gutscheinen war alles dabei.



Pfüderi's



Mädchen 1. - 3. Klasse



Buben 1. - 3. Klasse



Mädchen 4. – 6. Klasse



Buben 4. – 6. Klasse

Abschied mit Wehmut

Ein besonderer Moment des diesjährigen Rennens galt den «Neuntelern», für die es die letzte Teilnahme an ihrem Schülerskirennen war. Hanna Flück, Lynn Maurer und Kilian Lörtscher wurden im Zielgelände von Chrigel Hassler zu ihrer langjährigen Rennkarriere interviewt. Alle drei waren sich einig: Es sei «immer super gewesen» und habe all die Jahre riesigen Spass gemacht.



Mädchen 7. – 9. Klasse

Die Tagesbestzeit erzielte wie bereits in den letzten zwei Jahren, Kilian Lörtscher (9. Klasse mit 1:34:93). Bei den Mädchen fuhr Hanna Flück, (ebenfalls 9. Klasse), mit 1:39:61 Minuten die schnellste Zeit.

Ein besonderer Höhepunkt war die beliebte Verlosung zum Abschluss. Dank grosszügiger Sponsoren, darunter die Bergbahnen Meiringen-Hasliberg AG, die Michel Gruppe AG, Bühler Spielwaren/Haushaltgeschäft und die Swiss Helikopter AG, gab es auch dieses Jahr wieder grossartige Hauptpreise zu gewinnen: eine Toniebox für die Pfuderis, eine Stabelle (1.–3. Klasse), einen Magic Pass (4.–6. Klasse) sowie ein Helikopter-Rundflug (7.–9. Klasse).



Buben 7. – 9. Klasse

Die neu eingeführte Tombola mit Preisen wie Tageskarten vom Hasliberg, einem Koffer, einer Drohne, Rucksack oder einem Gleitschirmflug sorgte für zusätzliche Spannung.

Ein rundum gelungener Anlass

Das Schülerskirennen 2026 wird vielen noch lange in bester Erinnerung bleiben, nicht zuletzt dank des perfekten Wetters, der tollen Organisation und der grossartigen Stimmung.

Ein riesengrosses Dankeschön geht an das OK und alle, die mit ihrer Unterstützung im Hintergrund zum guten Gelingen beigetragen haben. Ein speziell lieber Dank gebührt: Kohler Bau / Rock Tec für die Infrastruktur, Transporte, Geräte, Maschinen, dem Restaurant Schwarzwaldalp sowie der Gemeinde Schatthalb. Wir freuen uns bereits jetzt auf das nächste Schülerskirennen und hoffen, dass Hansruedi's Wetterversprechen hält.

Rangliste 2026

Pfüderi's

Rang	Nr.	Nachname	Vorname	Jg.	1. Lauf	2. Lauf	Torf.	Endzeit
1	56	Stirn	Lena	19	00:35.83	00:36.87		01:12.70
2	50	Kohler	Melissa	21	00:40.92	00:44.66		01:25.58
3	53	Kohler	Lario	20	00:44.60	00:43.85		01:28.45
4	52	Maurer	Leonie	20	00:44.88	00:45.05		01:29.93
5	57	Gerber	Lena	20	00:43.48	00:45.25	2	01:38.73
6	54	Winterberger	Levin	21	00:51.40	00:49.16		01:40.56
7	51	Maurer	Felix	22	00:59.50	01:13.42	2	02:22.92
8	55	Grossenbacher	Amanda	20	01:18.20	01:31.92		02:50.12 *
9	58	Wyss	Milea	21	02:06.58	01:58.17		04:04.75 *
10	59	Rieder	Robin	23	02:38.26	02:17.33		04:55.59 *

*mit Hilfe

Mädchen 1. – 3. Klasse

Rang	Nr.	Nachname	Vorname	Kl.	1. Lauf	2. Lauf	Torf.	Endzeit
1	7	Maurer	Kira	2	01:00.25	01:00.29		02:00.54
2	1	Fischer	Yara	3	01:02.50	01:00.86		02:03.36
3	5	Huggler	Elenor	2	01:04.38	01:03.87		02:08.25
4	9	Wichtermann	Jana	2	01:08.68	01:06.56		02:15.24
5	6	Kohler	Chiara	1	01:08.79	01:08.48		02:17.27
6	4	Hassler	Selena	3	01:11.30	01:10.37		02:21.67
7	10	Winterberger	Lia	3	01:08.78	01:08.66	1	02:22.44
8	2	Grossenbacher	Linda	3	01:22.67	01:19.68		02:42.35
9	8	Schläppi	Malea	1	01:47.45	01:35.90		03:23.35
10	3	Grossenbacher	Nora	1	02:01.04	01:25.59	2	03:36.63

Knaben 1. – 3. Klasse

Rang	Nr.	Nachname	Vorname	Kl.	1. Lauf	2. Lauf	Torf.	Endzeit
1	13	Huber	Mauro	3	00:54.22	00:53.52		01:47.74
2	15	Stirn	Leo	3	00:59.71	00:59.88		01:59.59
3	14	Huber	Noel	1	01:01.71	01:01.24		02:02.95
4	11	Gerber	Lukas	3	01:02.38	01:01.06		02:03.44
5	12	Hendriks	Nils	3	01:07.55	01:06.28		02:13.83
6	16	Winterberger	Livio	1	01:15.77	01:12.92		02:28.69

Mädchen 4. – 6. Klasse

Rang	Nr.	Nachname	Vorname	Kl.	1. Lauf	2. Lauf	Torf.	Endzeit
1	19	Maurer	Finja	6	00:53.72	00:53.70		01:47.42
2	17	Herzer	Tamara	6	00:56.22	00:56.65		01:52.87
3	22	Zaugg	Andrea	6	00:57.97	00:58.04		01:56.01
4	23	Anderegg	Jana	5	00:58.19	00:59.03		01:57.22
5	18	Huggler	Carmen	4	00:59.23	01:00.67		01:59.90
6	24	Fischer	Lynn	6	01:01.01	01:01.02		02:02.03
7	25	Frutiger	Melina	5	01:03.44	00:58.89		02:02.33
8	27	Hassler	Norina	5	01:03.81	01:01.21		02:05.02
9	26	Hendriks	Floortje	4	01:04.14	01:02.14		02:06.28
10	20	Schläppi	Linnéa	4	01:06.56	01:04.57		02:11.13
11	28	Herzer	Saskia	4	01:08.37	01:08.00		02:16.37
12	21	Wichtermann	Nadine	4	01:08.55	01:10.23		02:18.78

Knaben 4. – 6. Klasse

Rang	Nr.	Nachname	Vorname	Kl.	1. Lauf	2. Lauf	Torf.	Endzeit
1	31	Frutiger	Linus	6	00:58.66	00:57.32		01:55.98
2	33	Kühleitner	Chen	6	00:58.57	00:56.64	1	02:00.21
3	29	Schläppi	Sandro	4	01:01.18	00:59.29		02:00.47
4	30	Zaugg	Sämi	4	01:06.06	01:05.25		02:11.31
5	32	Kohler	Livio	4	01:12.00	01:11.56		02:23.56

Mädchen 7. – 9. Klasse

Rang	Nr.	Nachname	Vorname	Kl.	1. Lauf	2. Lauf	Torf.	Endzeit
1	39	Flück	Hannah	9	00:50.53	00:49.08		01:39.61
2	34	Maurer	Lynn	9	00:52.72	00:50.65		01:43.37
3	38	Anderegg	Serafina	8	00:58.66	00:56.62		01:55.28
4	35	Meyer	Rahel	8	01:00.34	00:57.26		01:57.60
5	40	Hahl	Marisa	8	01:01.73	01:00.33		02:02.06
6	36	Schläppi	Lina	7	01:04.58	00:59.23		02:03.81

Knaben 7. – 9. Klasse

Rang	Nr.	Nachname	Vorname	Kl.	1. Lauf	2. Lauf	Torf.	Endzeit
1	42	Lörtscher	Kilian	9	00:48.02	00:46.91		01:34.93

... Löffgruppe Willigen ...

Laufsporttag Meiringen, 2. Mai 2026

Zusammen mit meinem jüngsten Sohn bin ich auf dem Weg zum Casinoplatz, um die Startnummern für heute abzuholen. Wir sind erst ein paar hundert Meter von zu Hause entfernt, aber schon bald werden zwei Dinge klar: Das Wetter und die Verhältnisse sind genial, und Meiringen wird heute wieder grün-schwarz leuchten.

Im Dorf ist es noch ziemlich ruhig, aber schon bald treffen wir auf mehrere Kinder in LGW-Shirts, ihre Eltern und Leiter/innen der Kindergruppen. Es verspricht wieder ein schöner Tag zu werden, an dem der LGW-Spirit durch Meiringen wehen wird.

Es beginnt am Vormittag mit den Sprintwettkämpfen. Erst einmal gemeinsam aufwärmen und noch einmal den Start üben. Dann 50 oder 60 Meter Vollgas bis zur Ziellinie. Am Strassenrand steht viel Publikum, und die Kinder feuern einander begeistert an. Danach bleibt etwas Zeit für alle, um die Festlichkeiten im Dorf zu geniessen, etwas zu essen, zu trinken und sich zu erholen.

Am Nachmittag steht die Mittelstrecke (600 oder 1000 Meter) und die Staffel auf dem Programm. Ein grün-schwarzer Tornado fegt durch die Strassen von Meiringen und am Ziel

Wir sind wie Gummibärchen: Bunt Gemischt und zusammen unschlagbar.



erleben wir eine Lawine von Emotionen – von übergelücklichen bis zu enttäuschten Kindern, welche alles gegeben haben.

Es werden High Fives verteilt, getröstet, und natürlich geht es weiter mit der gegenseitigen Anfeuerung. Bei den Staffeln steht das Miteinander besonders im Zentrum. Auch hier ist die LGW mit mehreren Teams stark vertreten.

Noch einmal wird gemeinsam gekämpft, angefeuert und bis zum Schluss alles gegeben. Anschliessend folgt die Rangverkündigung, bei der zahlreiche grün-schwarze Trikots den Weg aufs Podest finden, und danach können die Kinder noch die Spielaktivitäten und Festlichkeiten im Dorf geniessen.

LGW-Kinder: Danke für eure grossartigen Leistungen, für die spürbare Freude und euren starken Teamgeist. Es ist immer wieder schön zu sehen, mit wie viel Herzblut ihr dabei seid.

Wir freuen uns jetzt schon, euch beim nächsten Anlass wiederzusehen!

Bild und Text: Edwin Teeuw



... Schööl Schattenhalb ...

Frühling im Schulhaus Willigen

Wir möchten Ihnen von zwei Aktivitäten berichten, die vor kurzem an der Schule Willigen durchgeführt wurden.

Der Schuloosterhase kam

Vor Ostern bastelten die Kinder ein eigenes Osternest. Die kleineren arbeiteten mit Papier, Schere, Leim und Farbstiften. Die älteren klebten ein Osterhuhn, das sich später als Osternest füllen liess. Weiter hatten die Schülerinnen und Schüler der 4.-6. Klasse die Gelegenheit, Eier zu verzieren und zu dekorieren.



Am Gründonnerstag war es endlich soweit. Der Osterhase hatte alle 40 Osternester gefüllt, fand aber keine Zeit, diese auch noch zu verstecken. So wurden klassenübergreifende Gruppen gebildet, welche diese Aufgabe übernahmen.



Zuerst zeichneten die Kinder einen Plan vom Schulhausareal und legten danach fest, wo die Osternester der Schulkameraden versteckt werden sollten - draussen oder drinnen, im Sandkasten oder doch lieber in der Bibliothek?



Nach einigem Kopfzerbrechen, um ein besonders gutes Versteck zu finden, wurden die ausgewählten Plätze auf dem Plan eingezeichnet. Nun versteckten die Kinder die Osternester heimlich gemäss Plan. Dieser hergestellte Plan wurde anschliessend der Suchergruppe ausgehändigt und eine spannende Osternestsuche konnte ihren Lauf nehmen.



Bald entdeckten wir die ersten strahlenden Gesichter und die Kinder trugen ihre Osternester in die Pausenhalle. Dort konnte zum Znüni schon davon genascht werden.



Projektwoche zum Thema «KUNST»

Während den vier verbleibenden Schultagen zwischen Ostern und den Frühlingsferien fand unsere Projektwoche statt. Dieses Jahr wurde sie unter das Thema «Kunst» gestellt.

Die gemeinsamen Morgenanfänge stimmten die Kinder aufs Thema ein. Zum Beispiel legten sich sieben Personen in Gruppen so auf den Boden, dass sie mit ihren Körpern das Wort «Kunst» abbildeten. Oder es wurde auf dem Pausenplatz zu Musik ein Gemeinschaftsbild mit Alltagsgegenständen gelegt.

Nach dem gemeinsamen Eintauchen ins Thema «Kunst» begaben sich die Schülerinnen und Schüler in ihre Klassen, wo sie sich mit unterschiedlichen Themen befassten.

Die 1.-3. Klasse lernte Künstler wie Paul Klee und Friedensreich Hundertwasser kennen. Die Kinder betrachteten deren Werke, folgten ihren künstlerischen Spuren, lernten Maltechniken der Künstler kennen und probierten diese erfolgreich aus. Es wurden Kunstkarten mit entsprechenden Motiven gemalt.

Die 4.-6. Klasse setzte sich zum Ziel, gebrauchte Kleider mit der Siebdrucktechnik zu verschönern und damit deren Lebensdauer zu verlängern.

Dazu wurden zuerst persönliche Schablonen mit gefälligen Motiven hergestellt.

Danach erlernten die Kinder schrittweise das anspruchsvolle Kunsthandwerk des Siebdrucks. Das Motiv wurde jeweils passend positioniert und am Sieb festgeklebt.

Der Stoff wurde flach unter das Sieb gelegt und nun wurde die Farbe mit einer Rakele über das Sieb gezogen, so dass die Farbe durch die Öffnungen der Schablone gedrückt wurde. Um ein schönes Ergebnis zu erhalten, ist ein gleichmässiger Druck wichtig.



Nachdem die sorgfältig bedruckten Kleidungsstücke trocken waren, wurden die Druckmotive mit dem Bügeleisen fixiert.

Gegen Ende der Projektwoche fand im Schulhaus eine Vernissage mit den hergestellten Kunstwerken statt: Die upgecycelten, bedruckten Kleidungsstücke und die bemalten Kunstkarten konnten begutachtet und auch gekauft werden.



Die musikalische Umrahmung und die von den Kindern selbst hergestellten Apéro-Häppchen setzten dem Anlass das i-Pünktchen auf.

Der Erlös dient beiden Klassen als Zustupf für ihre bevorstehenden Schulreisen. Herzlichen Dank dafür.

Fürs Lehrerteam: Sepp Prem

... Agenda ...

Mai 2026

Samstag, 16 Mai

Restaurant Fliegertreff Unterbach
Tanzanlass „Mir gähñ z’Tanz“
20.00 bis 00.15 Uhr

Mittwoch, 20. Mai

Warenmarkt in Meiringen
08.00 bis 17.00 Uhr.

Mittwoch, 20. Mai

Kindergartenverein Meiringen
Aula des Schulhauses Kapellen
Brockenverkauf
07.00 bis 17.00 Uhr.

Donnerstag, 21. Mai

Gemeinde Schattenhalb
Papiersammlung

Dienstag, 26. Mai

Vorlesung mit Saskia van Wijnkoop
Bibliothek Meiringen
19.00 Uhr.

Samstag, 30. Mai

Dada ante Portas
Live Musik Pop, Rock
Hotel Wetterhorn
Hasliberg Hohfluh
20:00 Uhr

Sonntag, 31. Mai

Tällihütte Stubete
Gadmen – Berggasthaus Tälli
12:00 Uhr

Juni 2026

Samstag, 13. Juni

Samstag-Markt auf dem Casinoplatz
08:00 Uhr

Samstag, 13 Juni

Day Dance in der Tällihütte
Gadmen – Berggasthaus Tälli
13:00 Uhr

Donnerstag, 18. Juni

Gemeindeversammlung
Mehrzweckgebäude Willigen
20:00 Uhr

Freitag, 19. Juni

Firmenturnier
Wiltschen – Fussballplatz
18:00 Uhr

Samstag, 20. Juni

Samstag-Markt auf dem Casinoplatz
08:00 Uhr

Samstag, 20. Juni

Raiffeisen Schülerturnier
Wiltschen – Fussballplatz

Sonntag, 21. Juni

Tag der Musik
Gemeinschaftskonzert
Meiringen – Casinoplatz
10:00 Uhr

Freitag, 26.- 28. Juni

Ghelma Grümpeltturnier
Wiltschen – Fussballplatz

Juli 2026

Donnerstag, 25. Juli bis 1. August 2026

Chancy – Müstair
Durchquerung der Schweiz
von West nach Ost
508 km Nonstop-Lauf